

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

vierteljährlich in Neuenbürg 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk sowie im umliegenden Inland, Berlin 21.00, M. Postbest. Nr. 10. Für den Ausland-Bezug ist ein Zuschlag zu machen.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler, in Neuenbürg außerdem die Ausleger jederzeit entgegen.

Verantwortl. Nr. 24 bei der Oberamts-Sperrstelle Neuenbürg.

Kunzeigenpreis:

Die einseitige Beilage über den Raum 60 der Kunzeigenbeilage durch die Geschäftsstelle 45 1/2 ct. Restante-Belle 1.50 bei größeren Abzügen entsprechend. Rabatt, bei 1 Jahr des Abzuges 1/2 ct. jährlich.

Einzelhefte der Kunzeigenbeilage 10 Pf. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Abzählung nach Vereinbarung.

Nr. 291

Neuenbürg, Dienstag den 14. Dezember 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

München, 13. Dez. Die Aufhebung der Demobilisierungsmassnahmen wurde vom bayerischen Landtag beschlossen.

Berlin, 13. Dez. Der besondere Sparamteitotommissar Dr. Carl, der vor knapp zwei Monaten vom Reichsfinanzministerium eingesetzt wurde, will, wie das Montagblatt des Wälstein-Berlages mitteilt, zurücktreten. Als Grund wird angegeben, daß Dr. Carl nicht einmal im Finanzministerium die Unterstützung gefunden habe, die er für ein erfolgreiches Wirken unbedingt braucht. Das wäre ein klägliches Scheitern bei so großem Tam-Tam eingeleitetem Aktion.

Von der Kinderhilfe-Sammlung.

Die Hauptverlebensung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim hat für sich und ihre Niederlassungen für die Sammlung „Kinderhilfe“ einen Betrag von 50 000 Mark gesammelt. Die seit acht Tagen in Frankfurt a. M. im Gang befindliche Sammlung zur Förderung der Kindermut hat bisher 500 000 Mark erbracht. — Noch viel bleibt zu tun für die private Wohltätigkeit um Geld und Not zu lindern, von der die deutschen Kinder bedroht sind. Darum schließt sich niemand aus, nach Kräften sein Teil beizutragen.

Französische Millionenforderungen in der Pfalz.

Landau, 11. Dez. Der Stadtrat bewilligte die Anforderungen der Besatzungsbehörde in Höhe von mehreren Millionen Mark zur Mobilisierung von Unteroffizierswohnungen und für Wohnungen für in französischem Dienst stehende Militärpersonen, ferner die Bereitstellung eines Gebäudes für eine französische Schule in Landau, was etwa 700 000 Mark Kosten verursacht und die Anlage von Feldbahnen nach den Futter- und Lebensmittelmagazinen der Franzosen in Landau. Das Reichsvermögensamt in Berlin hat laut „Heidelberger Tagblatt“ jede Mitwirkung für diese unbegründeten Forderungen abgelehnt. Die Bewilligung durch den Stadtrat erfolgte unter dem Zwang der Verhältnisse.

Der Nürnberger Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei.

Die politische Aussprache des Deutsch-demokratischen Tages schaltete sich unter Führung des von dem Vorsitzenden Dr. Scherzer erstatteten Berichts zu einer großen programmatischen Kundgebung. Steht der gesamte Parteitag unter der Losung: „Vorwärts, nicht rückwärts, nicht zur Vergangenheit zurück, sondern in die Zukunft voraus den Blick gewandt!“ so vor allem diese politische Erörterung. Ihren besonderen Wert aber bezieht sie dadurch, daß in der Auseinandersetzung über das Verhalten den andern Parteien gegenüber zweifellos eine hoffnungsvolle Ausblick auf eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei, auf ein Zusammengehen der gesamten vom Geiste des Liberalismus lebenden Volkstriebe eröffnet wurde.

Überdies wurde der Name der Deutschen Volkspartei überhaup nicht genannt. Als aber Dr. Petricen am Schluß seiner Ausführungen unter dem demokratischen Beifall der Versammlung betonte, die von ihm von jeder vertretene Überzeugung von der Unmöglichkeit, ohne die Arbeitermassen liberale Politik machen zu können, vertritt, nicht zu einem tatsächlichen Festhalten an tatsächlichem Unfug; als er dem die positive Feststellung entgegensetzte: Heute möge wohl die Zeit gekommen sein für tatsächliche Bündnisse und die Deutsche demokratische Partei wolle sich dem bei voller Wahrung ihrer Freiheit nach links und rechts gegebenenfalls nicht entziehen, allerdings nicht über den Rahmen einer augenblicklichen tatsächlichen Verständigung hinaus, verband jeder, daß damit das Verhältnis der Deutschen demokratischen Partei zu den im Umkreis befindlichen sozialdemokratischen Parteien sei. Eine dauernde Verschmelzung soll nicht in Betracht kommen. Mit Recht, denn bei der Sonderart der Zusammenfassung der beiden Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen demokratischen Partei, würden neue Verschärfungen nur die nächste Folge der Verschmelzung sein. Wohl aber soll eine gegenseitige Verständigung, die ein Zusammengehen der beiden auf den Verhältnissen begründeten und aus ihm erwachsenen Parteien ermöglicht, auch in den Wahlkämpfen geklärt sein, und das Ziel sein, das aus dem unerwünschten Verleeren des deutschen Parteilebens und Parteifreies herauszuführen soll. Die Hoffnung auf eine Einigung des deutschen Liberalismus und der deutsche Wiederaufbau am notleidenden Deutschen Reich“ der neue Richtung erhalten.

Besondere Bedeutung kam neben der Ablehnung allen gesellschaftlichen Partikularismus und der warmen Betonung des nationalen und sozialen Grundcharakters der Deutschen demokratischen Partei der klaren Stellungnahme zu der im Schwung befindlichen Frage der Sozialisierung zu. Mit allem nur wünschenswerten Nachdruck wurde betont, daß die Deutsche demokratische Partei nur auf dem Boden des liberalen Wirtschaftsprogrammes stehen könne. Dem Erfurter Programm wurde die schärfste Abgabe erteilt; schon aus dem Grunde, weil die Sozialdemokratie bis heute noch keine klare Antwort darauf gegeben habe, was sie denn unter Sozialisierung überhaupt verstehe, weil auch die Arbeiterklasse gerade unter dem liberalen Wirtschaftssystem der letzten Jahrzehnte ihren überaus reichhaltigen fortgeschrittenen Aufschwung genommen habe. Dabei ist soziales Empfinden selbstverständlich. Der Arbeiter darf nicht mehr nur Objekt des Wirtschaftslbens bleiben, er muß sein Subjekt werden. Damit wird allen Teilen gedient, wie sie jetzt gerade aus Arbeitgebertreue sich mehr und mehr Anerkennung des Betriebsratgesetzes zeigen. Aber gerade aus sozialem Empfinden ist die deutsche Demokratie antisozialistisch. Sie will das deutsche Wirtschaftsleben nicht unbedingt Experimentieren ausliefern, aus denen die reaktionären Kräfte bei etwaigen Mißlingen Gründe gegen die Mitarbeit der Arbeiter am Wirtschaftsprozess herleiten könnten. Das sozialistische Wirtschaftssystem bedeutet die Forderung von Willkür von Persönlichkeiten, das liberale Wirtschaftssystem dagegen deren Beherrschung und Aufsicht. Jeder Mensch aber, der sich entfalten kann, ist eine Bereicherung des Volkes. Ohne daß die Starren und Tüchtigen sich auswirken können, ist

keine Förderung und Hebung der tausend anderen möglich. Die Verlebensung der Arbeiter beginnt, wenn die Verlebensung der Betriebe beginnt. Deshalb ist jede klassenkämpferische Einstellung ein Verbrechen. Nur um den Ausgleich der großen Gegensätze aber kann es sich handeln. Gerade indem die Deutsche demokratische Partei, als die Partei der ausgleichenden Gerechtigkeit, antisozialistisch ist, ist sie deshalb wahrhaft sozial. Die Klarheit, mit der diese für jeden Unvoreingenommenen unanschuldige Stellung zu dem vielbesprochenen Sozialisierungsproblem herausgearbeitet wurde, ist besonders erfreulich. Diese grundlegenden Ausführungen fanden ihre treffende Ergänzung durch die Gedanken des bayerischen Ministers Damm über das Verhältnis von Reich und Ländern, in denen das Deutsche Reich als der einzige Ausgangspunkt aller deutschen Politik festgehalten, von ihm aber auch zugleich das Höchstmaß von Rücksicht auf die Länder gefordert wurde.

Eine Klage Delferichs.

Berlin, 13. Dez. Am heutigen Montag wird hier eine neue Privatklage Dr. Delferichs verhandelt, die er gegen einen Redakteur der „Charlottenburger Neuen Zeit“ angehängt hat. Es handelt sich dabei um die Behauptung Erbsbergers in der Nationalversammlung von einem angeblichen englischen Friedensangebot durch Vermittlung des Vatikan. Delferich hat es damals in der Kreuzzeitung als Volksbetrug bezeichnet. Zum Beweise dafür machte Delferich von einem Bericht des russischen Gesandten in London vom 6. Oktober 1917 Mitteilung, in welchem dieser nach Petersburg berichtete, wie sich die englische Regierung zu dem durch Spanien unternommenen Friedensfühler Deutschlands stelle. Der Redakteur Joel von der „Charlottenburger Neuen Zeit“ hatte demgegenüber behauptet, daß Delferich den Sinn des Berichtes durch unvollständige Wiedergabe gefälscht habe. Vom Kläger ist der frühere Staatssekretär v. Kuhlmann als Zeuge geladen, der die Klage hat u. a. den ehemaligen Reichskanzler Michaelis laden lassen.

Ausland.

Brüssel, 11. Dez. Amerika hat seine Teilnahme an der Brüsseler Sachverständigen-Konferenz zugesagt. Mr. Cohen kommt als Delegierter in Betracht; er hat Amerika auch auf der Brüsseler Finanzkonferenz vertreten.

Seltene Forderung an Oesterreich.

Wien, 11. Dez. Das „Neue Volkswort“ berichtet von einer auffallenden Stellungnahme des Ochs der interalliierten Veresüberwachungskommission in Wien, General Jucorri, der an das Veresamt eine Note richtete, Oesterreich müsse die Zahl der Truppen auf 30 000 Mann erhöhen, da es gegenwärtig nur 21 000 Mann habe. Der Friedensvertrag beschränkt die Zahl von 30 000 als die Höchstzahl. General Jucorri erklärt, daß die Veresüberwachungsstelle Oesterreich nicht eher verlassen werde, als bis diese Sache bereinigt sei. Ihr Verbleiben in Wien bedeutet für einen Tag einen Kostenanwand von 1 1/2 Millionen Kronen. Weiter fordern die Italiener Güter und andere Rohmaterialien, die vom Kriegministerium während des Krieges aufgekauft worden waren, aber nicht verarbeitsbar wurden. Diese Rohmaterialien können aber nicht als Kriegsmaterial angesehen werden.

Eine Schredensnacht in Corl.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde ein großer Teil der durch den Hungerdort ihres Bürgermeisters beunruhigten irischen Stadt Corl zerstört. (In der gestrigen EW-Meldung war irrtümlicherweise von London die Rede, Schriftleitung.) Das gesamte Zentrum der Stadt stellt nur noch einen Trümmerhaufen dar. 20 öffentliche Gebäude, darunter ein Theater, ein Kino, die berühmte von Carnegie gestiftete Bibliothek usw. sind vollständig zerstört worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 4 bis 5 Millionen Pfund Sterling.

Das ist die Bilanz einer Schredensnacht, wie man sie bisher in Irland noch nie erlebt hat. Die Verführung wurde von freiwilligen Hülfskräften der Polizei vorgenommen. Am Samstagabend folgendermaßen: Eine Bombe auf ein von 14 Dilldollaristen besetztes Auto. Das Fahrzeug wurde zerstört und die Insassen tot oder schwer verletzt auf die Straße geworfen. Als die Nachricht von dem Attentat bekannt wurde, schwenkte die in der benachbarten Kaserne untergebrachten Soldaten, sich zu rücken. Schon am 10 Uhr rückten sie aus und umhüllten eine Reihe von Häusern in dem Quartier des Attentats an. Vielsach zwangen sie die Bewohner, ihre Möbel auf die Straße zu bringen, wo sie mit Petroleum übergoßen und angezündet wurden. Nach den letzten Meldungen aus Corl sind 14 Personen getötet, zwei als Sinn-Feinder bekannte junge Leute wurden auf der Stelle erschossen. Am Sonntagabend war das Feuer noch nicht gelöscht. Der Bischof von Corl verurteilte in seiner Sonntagspredigt die Gewalttätigkeiten und gab bekannt, daß er künftig alle diejenigen, die durch ihre Anschläge Repressalien verursachen, mit dem Bannstrich belegen werde. Man glaubt, daß diese Warnung eine gute Wirkung haben wird.

Der rote Terror in der Krim.

Auf Grund der Angaben aus Sewastopol am fünften Tage der Derridant der Roten geschützter Arbeiter, sowie des neuen bolschewistischen Blattes „Sewastopolska Jermetija“ (Nr. 3) veröffentlicht die Pariser russische Presse fürstliche Einzelheiten über den in der Krim wütenden roten Terror. Die erste Liste der Erschlagenen zählt laut Angaben, die angeblich dem genannten bolschewistischen Blatte entnommen sind, 1634 Personen, darunter 78 Frauen. Das Sewastopoler Revolutionskomitee soll während der ersten drei Tage 450 Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten den Gerichten übergeben haben, von der Anführerordentlichen Nordkommission sind allein 735 Dajenarbeiter verhaftet worden.

Englische Handelsintrigen gegen Amerika.

Newyork, 12. Dez. Den Newyorker Blättern zufolge, ist

man über die Nachrichten aus Mexiko benachrichtigt. Der frühere Präsident Gueria hat in den letzten Tagen seiner Amtsführung an eine englische Gesellschaft eine Anzahl von Erdölquellen verpachtet, ohne auf die amerikanischen Interessen Rücksicht zu nehmen. Die Zeitungen klagen darüber, daß England gegenüber den Vereinigten Staaten auf dem Gebiet des Handels intrigiere.

Vorbereitungen zu Konstantins Empfang.

Paris, 13. Dez. Der „Intransigent“ meldet aus Athen: In der griechischen Hauptstadt werden große Vorbereitungen zu dem feierlichen Empfang König Konstantins getroffen, des am 19. Dezember in Athen erwartet wird. Eine Triumphplazette wird errichtet und ein Festzug soll stattfinden. König Konstantin wird einen weißen Schimmel reiten und den Zug eröffnen, der sich zur Kathedrale begeben wird, wo ein Telemus vorgelesen ist. Im Hafen von Brindisi sind bereits griechische Schiffe eingetroffen, die für Aufnahme des Königs und seines Gefolges bestimmt sind.

Paris, 13. Dez. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ wird König Konstantin am Dienstag aus Luzern nach Benedig abreisen, um sich dort an Bord des Kreuzers „Averoff“ nach einem Hafen in Griechenland einzuschiffen. Der griechische Kronprinz wird auf hoher See ebenfalls an Bord des „Averoff“ gehen. Der Einzug des Königs in Athen ist für kommenden Sonntag vorgesehen. Das Gefolge des Königs reist unmittelbar von Luzern nach Brindisi und bezieht dort einen anderen griechischen Kreuzer. Der „Intransigent“ meldet, das Organ des Benisejos, die „Patrie“, habe sich der neuen griechischen Regierung zur Verfügung gestellt.

Amerika und Japan.

Newyork, 12. Dez. Nach Newyorker Blättermeldungen soll Japan die Absicht haben, im Falle der Ablehnung seines Angebots den Ausländern auf den Inseln des Stillen Ozeans die Rechte der ansässigen Bevölkerung zu gewähren, alle Amerikaner der früheren deutschen Inseln im Stillen Ozean als zu Unrecht erfolgt zu erklären. Die politischen Kreise in Washington stellen fest, daß Japan sich in den letzten Wochen merklich den Vereinigten Staaten entfremdet hat, und sind geneigt, an den Einfluß irgend einer europäischen Macht zu glauben, die die Ziele verfolgt, die Vereinigten Staaten besonders in den Fragen des Stillen Ozeans und Mexiko vollständig zu kollieren. Aus New-Orelans wird berichtet, der Gouverneur von Kalifornien hat dem amerikanischen Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß das gegen Japan gerichtete Gesetz am 10. Dezember in Kraft getreten ist und daß er es in allen Punkten zur Anwendung bringen werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Dez. In den letzten 14 Tagen sind hier für die „Deutsche Kinderhilfe“ 2000 Mark 30 Pf. eingegangen, darunter eine Einzelgabe von 1000 Mk. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Neuenbürg, 13. Dez. „In Neuenbürg ist nichts los!“ Man hört diese Redeweise hin und wieder und jene, welche es sagen, denken dabei nicht, daß sie mehr oder weniger daran die Schuld tragen durch ihre Teilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit, von Veranstaltungen fern zu bleiben, die ihnen zum Nutzen und zur Weiterbildung gereichen könnten. Ein sprechender Beweis war der am Sonntag vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Ortsgruppe Wörzheim im Waren veranstaltete Lichtbildervortrag über „Menschenökonomie und Produktionssteigerung“. Alle günstigen Vorbedingungen für einen zahlreichen Besuch waren gegeben: für die anberaumte Zeit keine sonstige Vereinsveranstaltung, es war ein Sonntag dazu gewählt, wo jeder Zeit finden konnte, und das Eintrittsgeld von nur 50 Pf. war mit Rücksicht auf die heutige Beilage mehr denn berechtigt. Und dennoch war der Besuch nicht ein solcher, wie er angesichts der Wichtigkeit des Themas vor allem von der arbeitenden Bevölkerung hätte erwartet werden können. Außerdem war eine ansehnliche Zahl von Personen anwesend, welche nicht dem Gewerkschaften angehörten. Es hat, wie schon bemerkt, in unserem ganzen deutschen Volke in allen Kreisen eine Teilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit eingegriffen, die zu ernstlichen Veranlassung gibt, was unsere gegenwärtige Lage auch eine trostlose sein, sie wird durchaus nicht besser, wenn wir den Kopf hängen und die Dinge gehen lassen wie sie eben gehen; dem viel gedrückten Wiederaufbau unserer Volks- und Wirtschaftslebens kommt dies in keiner Weise. Was nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der diesigen Gewerkschaften, Karl Tittelus, der Vortragende, Gewerkschaftssekretär D a a r e r, Wörzheim, ausführte, hat entscheidenden Anbruch auf allgemeines Interesse und einen zahlreichen Besuch. Er schilderte eingehend unter Erwähnung unserer Notlage, die nicht dem Mangel an Arbeitskräften entspringe, den Mangel an Rohstoffen und Kohlen, die Notwendigkeit der Beschaffung von Oel, den Mangel an Abspaltungsmitteln aller Art, hervorgerufen durch die Requisition für Kriegszwecke im Kriege. Eine blamable Teilung von Rohstoffen und Menschenkraft sei notwendig, um diesen Mangel an und des damit verbundenen Not des deutschen Volkes abzuheben. Von den freien Gewerkschaften müsse darauf gedrungen werden, daß zur Bedarfsdeckungswirtschaft übergegangen werde, daß nicht das produziert werde, was einen hohen Gewinn verspreche, sondern wie die vorhandenen Rohstoffe gefastet zu produzieren. Wenn wir eine Steigerung unserer Produktion erreichen wollen, muß zur Bedarfsdeckungswirtschaft übergegangen werden mit dem geringsten Aufwand an Kohle, Rohstoffen und Menschenkraft. Auf einer Reihe von Gebieten müßten Normativum geschaffen werden, wodurch Verbilligung der Produktion möglich sei. Auch die Spararbeit in bezug auf Menschenkraft müsse Anwendung finden. Als unser einzig wertvolles Gut sei und geliebten unsere Volkskraft. Wir hätten kein nebensächliches Nationalvermögen mehr, auf abzu anderen Wägern lassen Hypotheken, die unsere Gegner uns für

Oberamtstadt Neuenbürg
Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, 14. Dez. 1920
abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Geländeauftragungen —
2. Enzferverbesserung bei
die Firma Krauth u. S.
3. Aufgabendeckung 3. W.
anschlag für 1920.
4. Sonstiges.
Stadtschultheiß Knoke
Neuenbürg.

Gelegenheitskauf
Einen neuen
Kaufladen,
für Weihnachten geeignet,
im Auftrag preiswert zu verkaufen.

Robert Gegenheimer
Neuenbürg.
Geige
1. Schüler, jeweils 1 sehr gut
Konzert-Geige
mit Bogen und Kasten in
Auftrag zu verkaufen.
Anzusehen bei
Musiklehrer Müller,
Windhof.

!! Nur kurze Zeit !!
verlaufe ich wegen Raum
mangels zu jedem an
nehmbareren Preis sämtlich
Möbel, Betten, Polstermöbel
und anderes.

Dauernd
beden Sie Ihren Bedarf so
teilhaft bei mir
Ständig
kaufe ich gut Erhaltenes oder
Mit geringem Aufwande
nehme ich in Verkaufsauftrag

Vermittlung,
Hilfe und Rat bei An- u.
Verkäufen.
Schöttle,
Dillst.-Str. 18, Telefon 216
An- u. Verkauf-Vermittlung
Geschäft in Wörzheim

Neufahr.
Einen starken
Einspänner-
Langholzswagen,
einen vorderen
Langholz- mit
Anhängeschlitten
mit Bremse, ein gutes halbes
Fahrrad,
sowie einen schönen, halbes
Dachshund,
hat preiswert zu verkaufen.
Wib. Wader 5. Rathau
Wildbad.

Zu verkaufen:
2 Fenster
samt Futter und Läden, Aupet
maß Fensterrahmen 167x107
sowie eine
Badewanne
mit Badecufen. Näheres
A. Binder, Tapezier,
König Karlstraße.

Gräfenhausen.
Eine gute, neuwertige
Auf- u.
Fahrt
hat zu verkaufen.
Friedrich Haugkätte
Dafelst ein fettes Schwein
gegen ein trächtiges Mutter
schwein einzutauschen.

Kullenmühle.
Ein 2 1/2 Jahre altes
Rind
hat zu verkaufen.
Friedrich Müller,
Dafenhof.

eine ganze Reihe von Jahren anzuwenden und die nur abgetragen werden können durch die deutsche Arbeitskraft. Deshalb müsse darauf Bedacht genommen werden, daß an unserer Volkskraft kein Raubbau getrieben werde, daß die deutsche Volkskraft oder Menschenautonomie nicht übermäßig angestrengt werde, daß jeder an den für ihn geeigneten Platz gestellt werde, um rationell und zum allgemeinen Vorteil arbeiten zu können. Dazu verbiete und u. a. die Arbeitswissenschaft, die, aus Amerika übernommen, es ermöglichte, beim Arbeiter, beim Angestellten, beim jungen Mann, der in die Lehre trete, festzustellen, ob er sich für den vorgesehnen Beruf eigne. An Hand einer Reihe vorgeführter Lichtbilder wurde dies sehr verständnisvoll dargestellt; sie boten in Bezug auf die menschliche Arbeitskraft, Prüfung der Reaktionsfähigkeit, Geisteszustand und Nerveneigenschaft, Schärfe u. a. m., vervollständigt durch instruktive Erklärungen, viel Interessantes und Wissenswertes. Dem Arbeiter und der Arbeiterin erwachte an Hand dieser durch die Arbeitswissenschaft gebotenen Möglichkeiten auch die Pflicht, sie anzuwenden, wer sich um dieselbe kümmere, für den werde sie eine Quelle des Segens. Die arbeitenden Massen hätten aber durch die Einführung des Achtstundentags nicht nur die Möglichkeit sondern auch die Pflicht, sich weiter zu bilden zum geistigen Aufstieg. Noch immer gelte das Wort: Wissen ist Macht und Bildung macht frei. Arbeiter und Arbeiterinnen müssen sich mit aller Kraft mit den Vorgesetzten auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet vertraut machen, dadurch erweisen sie dem notwendigen Wiederaufbau und der Menschheit den besten Dienst. Mit dem Danke an den Redner für den lehrreichen Vortrag und der Bitte einer stärkeren Beteiligung bei ähnlicher Gelegenheit schloß der Vorsitzende die Veranstaltung.

Kreuzburg, 13. Dez. Am nächsten Samstag hält der Fußballverein, der jüngste Verein unserer Stadt, seine erste Weihnachtsfeier während seines Bestehens ab. Dadurch wird die Zahl der sonst üblichen, traditionellen und finanziellen Feiern vermehrt und man darf hoffen, daß auch diese Feier würdig an die Seite der übrigen treten darf. Dafür bürgt wohl schon das mächtige Aufwärtstreben und Anwachsen des Vereins, in dessen Reihen ein hoher sportlicher und idealer Geist ruht, und der es in so kurzer Zeit zu der stattlichen Mitgliederzahl von 200 gebracht hat. Näheres siehe beiliegendes Inserat. **H. M.**

Württemberg.

Calw, 13. Dez. (Schöner Viehstand.) Die Ergebnisse der neuesten Viehzählung aus dem Bezirk sind folgende: Pferde 1018 (1. März 908), Rindvieh 11 692 (10 692), Schafe 1665 (1978), Schweine 5064 (5566), Fiegen 1167 (881), Federvieh 44974 (41 498). Dienach ist bei sämtlichen Tierarten, mit Ausnahme der Schafe, eine erhebliche Zunahme festzustellen.

Kraich, 13. Dez. (Die Getreideaktion.) Wie kürzlich in Rohlberg O. K. M. berichtet, so wurde auch in Grabstetten durch Beamte der Landesgetreidestelle und des Landesvollzugsamts unter Anziehung einer Polizeiwache aus Gillingen eine Getreideaktion vorgenommen. Abgeliefert wurden über 200 Zentner. Unliebsame Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Rüffingen, 12. Dez. (Erblindet.) Der Schlosser Gottlieb Koch ist, wie gemeldet, dieser Tage schwer verunglückt. Nun steht leider fest, daß das verletzte Auge des schon vorher Eingewundenen nicht mehr zu retten war. Die Eltern haben im Krieg zwei Söhne verloren, und nun ist der dritte ein hilfloser Blinder.

Kalen, 13. Dez. (Ein interessantes Rechtsfall.) Eine größere Firma, die zu ihrer elektrischen Schweißung Strom von der Stadt bezog, beschloß einen solchen Strom- bezug, Spannungswandler. Dadurch zeigte derähler nur etwa ein Drittel der verbrauchten Menge. Da sein Einbau ziemlich weit zurückliegt, so ist in dieser Zeit eine recht erhebliche Differenzsumme aufgelaufen, die gerichtlich auf 120 000 Mark geschätzt wird. Die betreffende Firma hat die Absicht, Arbeiterentlastungen vorzunehmen. Die sozialdemokratische Partei hat die Sache deshalb zum Gegenstand einer Anfrage auf dem Rathaus gemacht. Vorige Woche war Professor Weesenmeyer von der Technischen Hochschule in Stuttgart als Sachverständiger hier. Wie man hört, streben die Stadt und die Firma einen Vergleich an.

Waldfen, 13. Dez. (Die andere Koedassäre.) Der Käsefabrikbesitzer Gröber in Lannhausen steht unter dem schweren Verdacht, die bei ihm bedienten gewesene Hühner Marie Kied von Seibenz auf dem Wege von Lannhausen nach Kuldorf im Nebel ermordet und in einem Stadel im Stroh versteckt zu haben. Er hat bis jetzt alles abgeleugnet, doch sind die Verdachtsmomente so schwer, daß kaum eine andere Person in Betracht kommen kann.

Bangau, 1. u. 12. Dez. (Eine Raubmordhande.) Wie aus der Tagespresse bekannt ist, wurde am Dienstag, den 7. Dezbr., morgens 4 1/2 Uhr der 62 Jahre alte Landwirt Robert Wähler

in seiner Wohnung in Kempertshofen, Gemeinde Wiggenteute, durch Räuber erschossen. Durch die eingehenden Ermittlungen der Kriminalabteilung des Landesvollzugsamts wurden die Täter am letzten Samstag ermittelt und festgenommen. Es sind dies drei Brüder: der 27 Jahre alte Laver Feuerle, der 31 Jahre alte Gottlieb Feuerle und der 29 Jahre alte Josef Feuerle, die im Lorchwerk Daidgau beschäftigt waren. Sie hatten sich mit dem 29 Jahre alten Lorcharbeiter Michael Reichert und dem 24 Jahre alten Lorcharbeiter Josef Streinhäuser, die ebenfalls im Lorchwerk Daidgau in Arbeit standen, verbunden und den Plan zur Veranbarung des Raubes, der allgemein als vermöglicher Mann galt und sehr viel Geld in seiner Wohnung haben sollte, bis ins Einzelste durchgesprochen. Die zur Ausführung der Tat benutzte Selbstladewaffe war von dem 34 Jahre alten Eisenbahnhilfsarbeiter Wilhelm Feuerle, einem Bruder der Feuerle, geliefert worden. Zur Zeit der Tat begab sich die Täter mit Pistole, Revolver, Messern und Brillen bewaffnet, an den Lator. Während Laver und Gottlieb Feuerle vor und hinter dem Hause Wache hielten, drangen Reichert, Streinhäuser und Josef Feuerle, nachdem sie sich zuvor die Gesichter geschwärzt hatten, gewaltsam in das Haus des Wählers ein. Unter Vorhalten der Pistole forderten sie zur Herausgabe des Geldes auf. Als Wähler sich mit einem Beil gegen die Räuber stellte, gab Reichert aus einer Selbstladewaffe drei Schüsse ab, durch die Wähler sofort getötet wurde. Als der Sohn des Erschossenen auf den Vorfall aufmerksam wurde, gab er zwei Alarmschüsse ins Freie ab. Die Räuber wurden die Täter zur Flucht veranlaßt, ohne daß sie ihren Vorfall, bei einem Widerstand die ganze Familie Wähler zu töten, auch das Haus anzuzünden, zur Ausführung brachten. Vier der Täter haben ein umfassendes Geständnis abgelegt!

Vom Lande, 13. Dez. (Ein Notizfrem.) Man schreibt uns: Die allgemeine Unsicherheit nimmt immer mehr zu. Ueberfälle auf offener Straße, in Wohnhäusern, Eisenbahnzügen u. v. m., Diebstähle, Morde und andere Verbrechen sind an der Tagesordnung. Da heißt es auf der Hut sein, hauptsächlich auf Einböden. Der Befehl der Waffenablieferung klingt in dieser bösen Zeit wie ein Dohn. Die Anschaffung von Hundebanden, besonders von Polizeihunden seitens der Landjägerstationen wäre sehr zu empfehlen. Das allerbeste Mittel aber, dem Verbrechertum energisch Einhalt zu tun, wäre, wenn die Gerichte die allerhöchsten Strafen, die man in unserer Humanitätsdeuel nicht mehr kennt, in Anwendung bringen würde. Die Verleugerte gegen besondere Rohheit sollte nicht ganz vergessen werden.

Baden.

Stillingen, 12. Dez. Trodem die Gemeinde Malsch in diesem Jahre in kurzer Zeit 135 Todesopfer durch die Ruhr verloren hat und Maul- und Klauenseuche seit Jahresfrist ununterbrochen dort wütete, ließen es sich die Mitglieder des dortigen Bauernvereins nicht nehmen, für die Windermittel der Stadt Stillingen 861 Zentner Kartoffeln zum ermäßigten Preis von 20 Mark per Zentner zu liefern, was von der Stadt Stillingen freudig begrüßt und dankbar anerkannt wurde.

Karrach, 12. Dez. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Gegend zwischen der Bahnhöhe und dem Malenbühl ein dachloser Grenzanschieber von 4 verdächtigen Gestalten angefallen die ungefähr 10 Schiffe auf den Beamten abgaben. Der Niederfallene entging nur dadurch einer Verletzung, daß er sich auf den Boden warf. Ein weiterer Ueberfall ereignete sich am Grenzacher Dorn, wo ein Schmuggler am hellen Tage dem Grenzanschieber, der ihn bestellte, mit Erbsen bedrohte. Leider ist der Gauner entkommen.

Freiburg, 11. Dez. Die Kinderpeisung durch die Anläufer ist hier seit etwa 14 Tagen im Gange. Es sollen im ganzen etwa 4000 Kinder je zwei Monate lang gekostet werden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß 49,2 Prozent der Schulkiner unterernährt sind, wobei die Berechnungsmethode der Qualität angewendet wurde. Sehr gut ernährt sind nur 2,2 Prozent.

Lauda, 10. Dez. Bei einer Tagung evangelischer Franken von Lauda und Umgegend, unter dem Vorsitz von Max von Schödel, wurde ein Protest gegen die Gesetzesanträge auf Straffreiheit der Verbrecher wider das leibende Leben an den Reichstag beschlossen.

Vermischtes.

Gehingen, 13. Dez. Auf der Straße zwischen Engklat und Balingen wurde am Samstag abend die ledige Maria Pösch von ihrem Geliebten, der sich des Mordens entledigen wollte, durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Berlin, 11. Dez. In dem Dorfe Senzig bei Königs-Wusterhausen verübten gestern abend 4 Männer, anscheinend Berliner Verbrecher, einen Ueberfall im Hause des Dammspännerbesizers Stoeber. Dieser wurde erschossen und seine Wit-

weibin schwer verletzt. Die Verbrecher mußten, ohne wesentliche Beute gemacht zu haben, entfliehen. Ein Wollwäcker wurde auf Veranlassung der Rindener Polizei in Berlin verhaftet. Es handelt sich um den Schouschler Josef Seizner, ehemaliger Direktor des Stadtkontors Innsbruck, der in bringendem Verdachte steht, 1 200 000 Kronen veruntreut zu haben.

Senkung der Zementpreise. Die Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsministerium mit dem Zementgewerbe gepflogen wurden, führten zu dem Ergebnis, daß der Zementpreis durchschnittlich um 200 Mark gesenkt wurde. Die neuen Preise betragen für die norddeutschen Zementwerke 3200 Mark für Rheinland-Westfalen 3100 Mark und für Süddeutschland 3000 Mark.

Eine Warnung für Geldhamsterer.

Raub, Mord und Diebstahl sind zurzeit an der Tagesordnung. In erschreckender Weise mehren sich diese Verbrechen. Der 57jährige Privatier Herzog von Wittelsheim bei München wurde wegen seines Geldes in bestialischer Weise ermordet. Die Oberstin des Dolghändlers Rautenbacher in Kassel wurde von ihrem Manne ermordet in der Wohnung angefaßt, der Hund lag erschossen im Zimmer, 80 000 Mark gehamstertes Geld lag im Versteck. Der 30 Jahre alte Anna Ermold in Bielefeld bei Redarum wurde von einem Bolen der Dab abgeknippt und gegen 300 Mark aus der Ledertasche geraubt. In Neu-Wehingen bedrohten zwei Burden einen Bauern, um seinen Hut und entwendeten das an zwei verschiedenen Orten versteckte Geld im Betrag von 6000 bzw. 8000 Mark. In Silberbach forderten zwei Gauner einen Bauern mit vergeblichem Revolver auf sein Geld herauszugeben; da ihnen nur 500 Mark geboten wurden, raubten sie weitere 30 000 Mark. Dies ist nur eine kleine Blütenlese aus letzter Zeit und es sind nur Fälle, die in Württemberg oder in nächster Umgebung sich abspielten. Ein Geldgieriger jagt dem anderen das Geld ab, denn auch die Geldhamsterer zählen zu den geldgierigsten Menschen.

Als Eigennutz, um ja ihre Verpflichtung dem Vaterland gegenüber nicht erfüllen zu müssen, um sich von der Steuer zu befreien, vergraben sie ihr Geld zu Hause und riskieren dabei ihr Leben. Durch diese Geldhamsterer vermehrt bei ihnen heute ein jeder verkommene Mensch Kapital und so werden diese verkommenen Menschen direkt zum Diebstahl, Raub und Mord gereizt. Dätten die Geldhamsterer von allem Anfang an ihre künftigen Gelder den Sparkassen, Genossenschaften und Banken übermitteln, so wäre ihr Eigentum und ihr Leben gesichert.

Die dem Reich geschuldete Steuer macht nur einen kleinen Bruchteil des Vermögens aus und dient gewissermaßen, falls die Gelder den genannten Kassen zugeführt werden, als Einbruch- und Lebensversicherungssprämie.

Ein jeder Geldhamsterer halte sich auch vor Augen, daß er selbst durch sein unkluges Verhalten dazu beiträgt, die verderbliche Wirkung der Rotenpresse zu erhöhen und die deutsche Volkswirtschaft lahmzulegen. Nur wenn das Kapital rollt und von Hand zu Hand geht, steht es im Dienste der Allgemeinheit und des Volkes.

Schuldfrage.

ep. Ein Führer des Deutschstums in Argentinien schreibt: „Ich habe beobachtet, daß durch manche Deutsche, welche jetzt nach Südamerika kommen und hier ihrer Verblöndung Ausdruck geben, vielfach ganz falsch, viel zu ungünstige Anschauungen über Deutschland verbreitet werden.“ Es mag sein, daß diese Leute in der Heimat manches Unrecht erfahren haben. Wenn sie nun aber vor dem Ausland verkörpern der Landsleute in der Heimat schwächen, dann sind sie Schuld-schreiber und dadurch nicht weniger gefährlich als die anderen Schuldner, unter denen wir so leiden. Gewiß, es liegt viel Schuld auf Deutschland; es ist in den Kriegsjahren und danach viel verstimmt und verfehlt und getreift worden. Aber warum nimmt nicht ein jeder seinen Schuldanteil auf sich selber? Warum wird denn die Schuld immer hin- und hergeschoben und auf die andern gedrückt? Es ist gar nicht zu sagen, was uns diese elende Schulderei schon geschadet hat in unserer Ehre vor der Welt und im Zusammenhalten bei uns selber. Wie wir schließlich alle andern Lasten dieses bösen Krieges werden gemeinsam tragen müssen, so müssen wir uns entschließen, auch die Last an Schuld, die einem jeden zukommt, Hilfe auf uns zu nehmen. Damit erheben wir uns aus der Tiefe erbärmlichen, kraftverzehrenden Grunds auf eine freiere Höhe und lernen allmählich, die Dinge so zu betrachten, wie es vor mehr als 100 Jahren Königin Luise in Preussens tiefem Unglück getan hat, indem sie sagte: „Es wird mir immer mehr klar, daß alles so kommen mußte, wie es gekommen ist. Die göttl. Vorsehung leitet unverkennbar neue Weltzustände ein. Gewiß, es wird besser werden. Aber es kann nur gut werden

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

VIII.
Hält es immer gedacht,
Läßt ein Strom, so dich,
Am Winter wärst zu kaltem Eis
Dah ein Klingeln von Gold,
So den Finger schmeißt,
Wie'n Mühlerin schmeißt
Auf die Seele drückt!

Hier's nie gedacht!
Läßt noch trauerndem Tag
So krank das Herz —
So härmlich die Nacht.

Als Wolf gegen halb neun nach Haus kam, saand er den Vater am Frühstücksstisch seiner harrend. „Guten Morgen, Papa! Wie geschlafen?“ „Brillant, mein Junge! Und Du —?“ „Danke! — Aber wie ich sehe, hast Du noch nichts gegessen!“

„Nein, ich habe auf Dich gewartet. Deine Wirtin, ganz charmante Person übrigens, Deine Wirtin sagte mir, daß Du um diese Zeit wieder hier sein würdest, deshalb wartete ich, weil ich gern mit Dir frühstücken wollte! Hab' mich unterdessen ein wenig bei Dir umgesehen! Wohntst sehr hübsch!“

„Meine Wirtin, Frau Dr. Rehsfeld, ist eine fein gebildete Dame, Papa,“ er legte auf das Wort „Dame“ einen merklichen Nachdruck, „Ich zurückhaltend, dabei gefällig, könnte mir keine bessere Wohnung wünschen.“

„Vollkommen Deiner Ansicht, mein Junge!“
Bekannt sah Wolf den Vater an; das war derselbe Mann nicht mehr, der gestern abend so gebrochen, so hilflos war. Aber das konnte er ja schon an ihm — am Besonderen: in schwierigen Logen verzagt und

hilflos wie ein Kind, sobald das Überwunden war, wieder obenau — lustig und guter Dinge! Er, Wolf, mit seiner schwerfälligen alles so ernst nehmenden Natur postete gar nicht zu diesem göttlichen Leidtium. Dem Vater sah er heute morgen wirklich kindselbstlichen Kämpfe an — er war noch immer der elegante, feine Weltmann, geschmeigelt und gelächelt; er sah noch genau so aus wie vor zehn Jahren — und doch hatte er ihn so lieb gehabt, seinen schönen Papa! Er hatte auch etwas an sich, was alle Dingen ihm zustiegen ließ.

Sie setzten sich an den Frühstücksstisch. „Bitte, Papa, bediene Dich. Versuche den Schinken, ich kann ihn Dir empfehlen. Ueberdies habe ich mir für heute dienstfreien Urlaub genommen und gehe zu Direr Verabingung.“ Er entfaltete seine Serviette, unter der ein Briefchen lag. Als sein Blick auf die Adresse fiel, wurde er glühend rot: Maria's Handchrift! Mit zitternder Hand hob er den Brief in den Ausschnitt seines Anzuges. Sein Vater beobachtete ihn lächelnd. „Wilst Du nicht lesen?“ fragte er, „ich hätte keine Ruhe!“

„Das glaube ich! Doch bin ich nicht in der Stimmung,“ sagte Wolf kurz. Er konnte das fröhliche Wesen seines Vaters nicht preteen; es machte ihn nervös. Jedoch der Brief brannte wie Feuer auf seiner Seele; nach Verabingung des Frühstücks hand er auf und ging ins Wohnzimmer; er mußte den Brief ohne Zeugen lesen. Mary schrieb:

„Mein einzig Geliebter!“
Ach sei nicht böse, daß ich Dir so oft abgeschrieben habe, es lagen jedoch triftige Gründe vor. („Das glaube ich“ lachte er bitter.) Ich habe mich noch Dir gesehnt mit meiner ganzen Seele, Geliebter, und jähle die Stunden, bis ich Dich widerliche und in Feinen Augen lesen kann, ob Du mir noch gut bist! Denn heute abend wirst Du doch sicher zu gewohnten Zeit kommen können. Ich erwarte Dich bestimmt! Du warst gestern wieder bei Ulrichs? Nein, ich bin nicht

eifersüchtig, mein wozu, ich weiß ja, daß Du mich liebst! Ich habe schwere Stunden hinter mir, Geliebter, vielleicht finde ich Verabingung in Deinen Armen! Mühselig darüber mehr! Behüt Dich Gott, mein Wolf! In heißer Sehnsucht küßt Dich Deine kleine Frau.“

Bitter aufstehend sank Wolf auf einen Stuhl. War das nun Wahrheit oder wieder Lüge? Er sah sie vor sich, wie sie den Brief schrieb — das blonde Köpfchen geneigt und die süßen Augen mit innigem Blick auf das Papier gebettet, sie schrieb ja an ihn! Eine heisse Sehnsucht überkam ihn, sie zu küssen und fest an sich zu pressen — er schloß einen Augenblick die Augen und atmete tief. Dann sprang er auf. „Nein — das geht nicht so weiter: ich mache ein Ende und gleich!“ Er war schuldig, ohne Zweifel, das stand fest — und sie sollte erfahren, daß er wußte, wie sehr sie ihn hintergangen. Er ging wieder ins Wohnzimmer zurück, ihr das sofort zu schreiben.

„Nun, Wolf, es war wohl ein Brief von der Liebsten?“ so empfing ihn sein Vater lächelnd.

„Ja, Papa, es ist ein Brief von dem Mädchen, das mir über alles teuer ist! Und Du gestattest mir bitte, daß ich ihn sofort beantworte.“

„Aber natürlich, kann mir lebhaft denken, wie das süße Ding auf Antwort wartet! Ich könnte Dich fast beneiden.“

„Sofort beantworte und ihr mitteile,“ fuhr Wolf fort, ohne den Einwurf seines Vaters zu beachten, „denn von nun an alles aus sein muß zwischen uns beiden!“

Verblüfft sah sein Vater ihn an; es war aber ein Ausdruck in Wolfs Gesicht, der den Freiherren daran hinderte, noch eine weitere Bemerkung zu machen. Er blätterte in der Zeitung, während Wolf an Mary schrieb, daß er sie und den andern gestern abend gesehen, daß von ihrem Treubruch aus tiefste Gefährlichkeit sei und ihr hiermit ihr Wort zurückgebe.

(Fortsetzung folgt.)



Verderber müßten, ohne
en, entziehen. — Ein Willen
ung der Räumlicher Polizei
um den Schauspielers Jodel
Stadttheaters Innsbruck
1.200.000 Kronen verzinnt

Geldhamsterer.
sind zurzeit an der Tages-
mehreren sich diese Verbren-
an Wirtelieben bei Willen
bestimmlicher Weise ermordet
autenbacher in Kachel wurde
der Wohnung aufgefunden
er, 80.000 Mark gebanktet
Jahre alten Anna Ermaid
von einem Bolten der Decke
aus der Ladenkasse geraubt
an zwei verdächtig
von 6000 bzw. 8000 Mark
mer einen Bauern mit vor-
eld herauszugeben; da ihnen
würden sie weitere 30.000 Mark
miese aus letzter Zeit und es
g oder in nächster Umgebung
agt dem anderen das Geld
säßen zu den geldgierigsten

berpflichtung dem Vaterland
um sich von der Steuer-
ld zu Hause und riskieren
hamsterei vermutet bei ihnen
sch Kapital und so werden
zum Diebstahl, Raub und
amsterer von allem Anfang
lassen, Genossenchaften und
Eigentum und ihr Leben

ter macht nur einen kleinen
dient gewissermaßen, falls
zugeführt werden, als Ein-
mie.

sich auch vor Augen, daß
alten dazu beiträgt, die ver-
zu erhöhen und die deutsche
weil das Kapital rollt und
in Dienste der Allgemeinheit

ung.

ms in Argentinien schreibt:
ange Deutsche, welche jetzt
er ihrer Verdüsterung Aus-
sicht zu ungünstige Ausdau-
et werden". Es mag sein,
mündes Unrecht erfahren
im Ausland verbreitet über
den, dann sind sie Schuld-
gefährlich als die anderen
den. Gewiß, es liegt viel
den Kriegsjahren und ver-
gefeuert worden. Aber
den Schuldanteil auf sich
schuld immer hin- und her-
hauft? Es ist gar nicht zu
berei schon geschadet hat in
Zusammenhalten bei uns
andern Kosten dieses bösen
müssen, so müssen wir uns
d, die einem jeden zukommt,
erleben wir uns aus den
den Grenzland auf eine freiere
Dinge so zu betrachten, wie
n Kaufe in Grenzland tiefem
"Es wird mir immer mehr
d, wie es gekommen ist
nbar neue Weltzustände ein-
er es kann nur gut werden

weilig ja, daß Du mich
den hinter mir, Gelieb-
ung in Deinen Armen
Dich Gott, mein Wolf!
Deine kleine Frau."

auf einen Stuhl. Was
Lüge? Er sah sie vor
das blonde Köpfchen
mit unigenem Blick auf
ja an ihn! Eine heiße
schiffen und legt an sich
gerötelt die Augen und
af. "Nein — das geht
ende und gleich!" Sie
s stand fest — und sie
wie sehr sie ihn hinter-
ohnzimmer zurück, ihr

in Brief von der Lieb-
er lächelnd.

von dem Mädchen, daß
Du gefasstet mir bitte,

chaft denken, wie das
Ich könnte Dich fast

te mitteile," fuhr Wolf
aters zu beachten. "dass
zwischen uns beiden!"

an; es war aber ein
den Freiheiten daran
erlung zu machen. Er
Wolf an Mary schrieb,
abend gesehen, daß
erkant. Ja und ihr hier-

der Welt durch die Guten. Wir müssen durch Sorgen
daß wir mit jedem Tag reifer und besser werden!"

Neuere Nachrichten.

Nürnberg, 13. Dez. Auf dem Parteitag der D. v. B.
de Senator Dr. Peterlen zum Parteivorsitzenden, Staats-
räsident Dr. Fieber, Frau Dr. Bäumer und Professor
Land-Jena zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.
Dresden, 13. Dez. Im Dresdner Schloßdiebstahl-
prozeß wurde der Hauptangeklagte, Schloßkommandant
Boos, zu 10 Monaten Gefängnis und vier Jahren Ehr-
verlust verurteilt. Der Angeklagte Feuz erhielt wegen Bei-
falls zum Ketten- und Uhrendiebstahl 10 Monate Gefängnis.
Der Angeklagte Ingenieur Peinert wurde freigesprochen.
Von anderen Angeklagten billigte das Gericht mildernde
Urteile zu.

Brandenburg a. O., 13. Dez. Das Benzauto des
ehemaligen Hauptmanns Windmüller vom Artill.-Reg. in
Magdeburg glitt gestern auf der vom Eis spiegelglatten
Kraussee nahe bei Genthin aus, stürzte in den Graben und
verbrub die Insassen unter sich. Windmüller, der gesteuert
hatte, und sein Begleiter brachen das Genid.

Münster, 13. Dez. Antisch wird mitgeteilt, daß auf
Grund von Anzeigen gegen bewaffnete Organisationsbil-
dungen in Münster Hausdurchsuchungen bei den als Leiter der
öffentlichen Obergeschichte bezeichneten Persönlichkeiten vor-
genommen wurden. Belastendes Material wurde nicht ge-
funden.

Halle, 14. Dez. Sämtliche Kohlenwerke des Neufel-
dinger Kohlengebietes haben beschlossen, an 6 Son-
ntagen je 2 Stunden unentgeltlich länger zu arbeiten und
zu Entzug den Bedürftigen von Leipzig und Alenburg
kostenlos zu liefern. Es werden jeden Sonntag 70.000
tunten Brennstoff verteilt werden.

Heiden, 13. Dez. Die interalliierte Kommission
ist das Erscheinen der „Oberschlesischen Landeszeitung“ in
Heiden auf zehn Tage verboten, weil sie einen Artikel
bezeichnete hatte: „Frankreich versucht Abkündigungs-
shotage.“

Berlin, 14. Dez. Die deutsche Regierung hatte der
Vollversammlung eine Denkschrift über die im Friedens-
vertrag vorgesehene Festlegung von Befestigungen übermitteln.
Die das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, hat die Kontroll-
kommission die deutschen Vorschläge als ungenügend zurück-
gewiesen und weitere Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung
mit 620 Millionen Mark Kosten würde, während zur Aus-
führung der deutschen Pläne nur 560 Millionen Mark er-
forderlich sind. Es ist zu hoffen, daß die Vollversammlungs-
kommission der schwierigen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragen
und die über den Vertrag von Versailles hinausgehenden
Forderungen der Kontrollkommission fallen lassen wird.

Berlin, 13. Dez. Die Verbandsleitung des Deutschen
Bergarbeiterverbandes hat sich an das Reichsarbeitsministerium
mit einem Vergleichsvorschlag gewandt, um den Mittel-
schichten Bergarbeiterfreizug zu bewilligen. Wenn die Lohn-
forderungen mit rückwirkender Kraft für Oktober und November
bewilligt werden, soll die Arbeit sofort wieder aufge-
nommen werden und freiwillig und vorübergehend auch die
alte Überbrückung verfahren werden. Heute sollte über
den Vorschlag eine Besprechung im schiffschen Arbeits-
ministerium stattfinden. Vertreter der Reichsregierung wollen
sich daran beteiligen.

Berlin, 13. Nov. Die deutsche Regierung fordert in
ihrer Note an den Völkerbund Ungültigkeitserklärung der Ab-
stimmung über Eupen und Malmedy und eine neue Abstimmung.
— In der ablehnenden deutschen Antwort auf den Ent-
scheidungsvorschlag, die Abstimmung der Reichs-Oberpräsidenten im
belegten Gebiet vornehmen zu lassen, wird eine mündliche Be-
sprechung vorgeschlagen. — In dem von Staatsminister a. D.
Dr. Helfferich gegen den Redakteur der Charlottenburger
Zeitung „Neue Zeit“, Joel, angestregten Prozeß, welcher
er als Fälscher bezeichnete, verurteilte das Gericht den An-
geklagten zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Ge-
fängnis, indem es annahm, daß der Vorwurf der Fälschung
nicht berechtigt sei. Der Angeklagte legte gegen das Urteil
Berufung ein.

Hamburg, 13. Dez. Der Dampfer Rhön, der heute
von New-Castle on Tyne abging, bringt die erste Ladung
englischer Kohlen nach dem Kriege nach einem deutschen
Schiff. Die Ausfuhr ist nach langen Verhandlungen vom
englischen Kohlenkommissar genehmigt worden.

Genf, 13. Dez. Der Senatpräsident von Danzig, Sahm,
wurde eingetroffen. Er hat dem Sekretariat des Völkerbundes
eine Note unterbreitet, die sich gegen die kürzliche Er-
klärung des polnischen Außenministers Jarczy Sapiecha richtet,
wonach dieser sich über die militärische Vertreibung Danzigs
äußert. Die Note bestritt Polen das Recht, in Danzig eine
polnische Garnisonsbasis zu errichten und damit die Zusage
des Völkerbundes zu verletzen.

London, 14. Dez. „Daily Telegraph“ veröffentlicht die
Schriften von 8 der größten Baumwollspinnereien von
Lancashire, die nachträglich Einspruch gegen das Gesetz über
die Einfuhr deutscher Farbstoffe erhoben, das geeignet sei,
die polnische Textilindustrie schwer zu schädigen.

New York, 13. Dez. Der Präsident des Disfandischusses
für Europa, Hoover, hat einen Aufruf an die verschiedenen
Länder der Vereinigten Staaten gerichtet, Sammlungen
gegenüber den notleidenden Kinder in Mitteleuropa zu veran-
stalten. — Der neu gewählte Präsident Harding hat Bryan
nach ihm seine Ansichten über die von ihm geplante Grün-
dung einer Gemeinschaft der Völker mitzuteilen.

Washington, 13. Dez. Die Schwierigkeiten, die sich bei den
Verhandlungen betreffend die Verteilung der ehemals deutschen
Gebiete ergaben und zur Einstellung der Verhandlungen führten,
sind vollkommen beigelegt worden. Im Verlaufe einer Voll-
versammlung, die im Staatsdepartement abgehalten wurde, sind die
Verhandlungen wieder aufgenommen worden. — Marine-
minister Daniels sagte in seinem Jahresbericht, daß, falls
Amerika dem Völkerbund beitrete, seine jetzige Flotte genügen
würde, andernfalls empfiehlt er für die nächsten drei Jahre
den Kauf von drei Flugzeugträgern, 30 Kreuzern, einem
Schlachtkreuzer, 8 Kanonenbooten, 18 Torpedojägern und 12
U-Booten.

Buenos-Aires, 13. Dez. Der am Samstag unter dem
Vorstand von Crigoblen verfallene Ministerrat sandte an den
argentinischen Delegierten des Völkerbundes, Quevedo, eine

Depeche, in der seine Haltung in der Völkerbundsversammlung
in Genf gebilligt wird. Der offizielle Bericht über die
Haltung der argentinischen Delegation in Genf wird Dienstag
in der Presse veröffentlicht.

Nachricht des Staatssekretärs Mölle.

Berlin, 13. Dez. Es bestätigt sich, daß ein Rücktrittsgesuch
des Unterstaatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Mölle,
vorliegt. Mölle, früher die rechte Hand des Reichsfinanz-
ministers Erberger, soll beabsichtigen, eine führende Stellung
in der Industrie zu übernehmen. Bis zu seinem Eintritt in
den Reichsdienst war Mölle im würt. Staatsdienst, zuletzt noch
in Weiblingen tätig. Entgegen anderslautenden Meldungen
wird vom Reichsfinanzministerium festgelegt, daß ein Rück-
trittsgesuch des Finanzdirektors Carl nicht vorliegt. Dieser
arbeitet in vollem Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister.

Kaisliche Gerichte über Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Berlin, 13. Dez. Ein Wiener Blatt verbreitet eine Nach-
richt, wonach Deutschland sich bei den Ausgleichsämtern für
zahlungsdienlich erklärt hätte. Die uns mitgeteilt wird, ist
die Nachricht unzutreffend und irreführend. Seit einiger Zeit
schweben Verhandlungen mit den fremden Regierungen über
eine anderweitige Regelung der monatlichen Abrechnungen aus
dem Ausgleichsverfahren. Die Höhe der in den letzten Mo-
naten zu leistenden Ausgleichszahlungen hat der deutschen
Regierung Anlaß gegeben, sich mit der britischen und der
französischen Regierung zum Zwecke einer anderweitigen Rege-
lung dieser Verbindlichkeiten ins Benehmen zu setzen. Die
Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Mit Rücksicht
hierauf haben die deutschen Ausgleichsämter den Auftrag
erhalten, die Ausgleichsämter der beteiligten Staaten darauf
hinzuwirken, daß einwilligen eine Regelung der Kosten in der
bisher vorgegebenen Form nicht stattfinden kann.

Zu der Frage der Ausgleichszahlungen schreibt die
„Deutsche Allgemeine Zeitung“ das Borneben der deutschen
Regierung finde im Friedensvertrag keine Stütze. Nach Artikel
23 habe Deutschland einen Anspruch darauf, daß es durch
die Ausführung des Vertrags nicht der Mittel zur Anschaffung
der Lebensmittel und Rohstoffe beraubt werde, deren es zur
Erfüllung seiner Reparationspflichten bedürfte. Die Zahlungen
der letzten Monate aus dem Ausgleichsverfahren haben aber
eine Höhe erreicht, die der deutschen Regierung auf die Dauer
nicht die Möglichkeit lassen würden, die für den Unterhalt
der Bevölkerung unbedingt notwendigen Lebensmittel, ge-
schweige denn die nötigen Rohstoffe im Ausland anzuschaffen.

Zur Schließung des Berliner Hotels.

Berlin, 13. Dez. Am Mittwoch früh werden auch die
anderen Berliner Hotels, die nicht der Hotelbetriebsgesellschaft
angehören, ihre Türen schließen.
Da auch der Küchenbetrieb des Reichstagsrestaurants von
der Hotelbetriebsgesellschaft geschlossen wurde, ersuchte gestern
die Reichstagsleitung die Gesellschaft, während der Tagung den
Wirtschaftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaft erklärte
sich bereit, Speisen herzustellen und lediglich mit rationierten
Lebensmitteln. Auch das weiße Mehl, die Butter und der
Butter, die vom Reichstag der Hotelbetriebsgesellschaft zur Ver-
wendung für die Speisen geliefert werden (1) werden nicht mehr
verabreicht werden, da alles dies Dinge sind, die unter der
Wander- und Schleichhandelsverordnung verboten sind.

Eine Interpellation für das Kleingewerbe.

Berlin, 11. Dez. Die vier Regierungsparteien haben eine
Interpellation an den Reichstag eingebracht, in der es heißt:
Die steigenden Kosten der Lebenshaltung, die Schwierigkeit
der Rohstoffbeschaffung in Verbindung mit dem Wechsel der
Salutta und der Unleistung der Marktverhältnisse, sowie die
hieraus gegebene Unlebarkeit der Preisberechnung und die
wachsenden Anforderungen bezüglich des Anlage- und Be-
triebskapitals und der Kreditanbahnung stellen eine besondere
Gefährdung des Handwerks, des Kleinhandels und des Klein-
gewerbes dar.
Was denkt die Regierung zur Behebung dieser Schwie-
rigkeiten zu tun und ist sie bereit von denselben Vertretern
Erhebungen über die bestehenden Verhältnisse und die zweck-
mäßigen Wege für Reformen veranlassen zu lassen? Ist die
Regierung ferner bereit, die Pflichtangehörigkeit zu den Orga-
nisationen des Handwerks, des Kleinhandels und des Klein-
gewerbes in Erwägung zu ziehen?

Polnischer Vandalismus.

Kattowitz, 13. Dez. Heute früh ist das Kaiser Wilhelm-
Denkmal in die Luft gesprengt worden. Es ist vollständig
zerstört. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche
Fensterhebel der umliegenden Häuser zertrümmert. Von den
Tätern fehlt jede Spur.

Genf, 14. Dez. Wie aus Nikolai mitgeteilt wird, haben
auch dort Denkmalszerstörer das Denkmal Kaiser Wilhelms am
Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergeholt. Man hat
im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten bemerkt,
denen man die Tat zuschreibt.

Großfeuer in der Druckerei der „Times“.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach um 3 Uhr
morgens in der Druckerei der „Times“ Großfeuer aus, das
rasch um sich griff und das Aufgehob der gesamten Londoner
Feuerwehr nötig machte. Es wurden 20 Dampferfahrzeuge
in Aktion gesetzt werden. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere
Druckmaschinen wurden schwer beschädigt. Ueber 60 Tonnen
Papier sind verbrannt. Das Erscheinen der „Times“ wird
jedoch dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

London, 13. Dez. Nach den letzten Meldungen wird die
Zahl der Gebührenden, die in Genf durch die Feuerbrunst zerstört
wurden, auf 140 geschätzt. Bei der Schießerei in der Nacht
wurden 2 Personen getötet, 14 verwundet, Hunderte von
Menschen flüchten nach umliegenden Städten.

A. STREIT ETTLINGEN

gegründet 1849 :: am Schlossplatz.

Aussteuer-Artikel.

Wolldecken - - - Tischdecken
ganz besonders preiswert:
schweres angebleichtes Tuch
für Kopfkissen . . . Mtr. 18.-

Sonntags geöffnet! Ein Besuch meines
reichhaltigen Lagers lohnt sich immer!

Irland und England.
Dublin, 13. Dez. Die Dubliner Polizei hat gestern in
einer angeblichen Reparaturwerkstätte für Fahrräder eine
Bombenfabrik entdeckt und 200 Bomben beschlagnahmt. Per-
sonen wurden in der Fabrik nicht angetroffen. — Der Natio-
nalkongress der irischen Sinnfeiner beschloß gestern einstimmig,
die von der britischen Regierung geforderte Waffenlieferung
abzulehnen und die Androhung Lord Georges, auf Grund
des Kriegrechts die Todesstrafe gegen solche Personen zu
verhängen, die mit Waffen angetroffen würden, mit schärfsten
Repressalien gegenüber englischen Staatsangehörigen in Irland
zu erwidern.

Die Bauernrepublik Kroatien ausgerufen.
Belgrad, 13. Dez. Stefan Kavitch, das Haupt der kroa-
tischen Bauernpartei, die bei den Wahlen in Kroatien als
Siegerin hervorgegangen ist, hat gestern im Namen der 240.000
Wähler der Partei die kroatische Bauernrepublik ausgerufen.
Sein Ziel ist eine kroatische slowakisch-bulgarisch-serbische
Bauernrepublik und sein Kampf scheint sich besonders gegen
die Dynastie Karaagewitsch, als Trägerin der serbisch-
slowakischen Militärpartei, zu richten. Wie man seine Tat
in Belgrad einschätzt, ist daraus zu ersehen, daß man das Volk
über Kavitch abstimmen lassen will.

Der Kuge Mann baut vor.
Aus Tokio wird gemeldet: Baron Jamomoto habe im
japanischen Oberhaus den Antrag eingebracht, man solle bei
der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses den
Artikel streichen, durch den England im Falle eines Konfliktes
zwischen Japan und Amerika von jeder Verpflichtung befreit
werde.

**Auf die Bekanntmachungen der Zentralkasse
für Gewerbe und Handel vom 22. November ds. Jz.**
(Gewerblatt Nr. 49) betr.

**Kurse für Steinhauer und Steinbrecher, Stein-
bild- und Grabsteinhauer und Bauflächner**
wird hingewiesen.
Neuenbürg, den 6. Dez. 1920. **Oberamt:
Wagner.**

Die Gemeindebehörden
werden darauf hingewiesen, daß die Aenderungsprotokolle
zum Primärkataster alljährlich abzuschließen und mit den
angefallenen Rekurkunden der Bezirksgeometrischen einzu-
senden sind.
Die Aenderungsprotokolle sind bis 31. Dezember 1920
abzuschließen und (auch wenn keine Rekurkunden angefallen
sind) alsbald der Bezirksgeometrischen Calw einzusenden.
Neuenbürg, den 11. Dezember 1920.
**Oberamt:
Wagner.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft
von Neuenbürg und Umgebung
zur gef. Kenntnisnahme, daß ich neben
meinem Maß- und Reparatur-
Geschäft auch



fertige Schuhwaren

in nur guter Qualität führe.
Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke
meine
**Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,
Ia. Tanz-, Caek- und Gesellschaftsschuhe,**
ebenso meine große Auswahl in
warmen Hauschuhen.

Louis Bohnenberger, Pforzheim,
Bleichstrasse 71.
Haltestelle der Strassenbahn (Ecke Rodstrasse).

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres
Fiederbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber
dadurch.
Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System,
auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter
Garantie für tadelloses Possen. **Leid- und Vorfalldinden,
Geradehalter, Langjährige Erfahrung, Reelle Bedienung.**
Zwecks Anprossama persönlich zu sprechen in **Pforzheim**
Samstag, 18. Dezember, von 2^{1/2}—5 Uhr nachmittags im
Gasthaus zur Blume, am Schloßberg.
Band.-Spez. Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Weihnachten kommt!

und Ziehharmonikas werden noch
wie neu repariert, wenn dieselben so-
fort gebracht werden.
Daher selbst große Auswahl in neuen
und gebrauchten
Harmonikas
zu Fabrik-Preisen. Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unter-
richt von Meisterspieler Hohnlofer.
Gebr. Hohnlofer & Co., Pforzheim,
aus Pözen (Tirol). **Vertraße 27.**
Alte können auf neue eingetauscht werden. Fort-
während auch An- und Verkauf von gebrauchten
Harmonikas.

Wildbad-Rotwasserhof, 13. Dez. 1920.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter

Else Wörner

in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Wörner, Fortwart, nebst Kinder.

Unser Geschäft

ist bis auf weiteres bis abends 7 Uhr geöffnet und am Sonntag von 11-1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Pfannkuch & Co., Neuenbürg.

Gräfenhausen.

Empfehle auf Weihnachten große Auswahl in

Schulranzen

für Knaben und Mädchen, sowie prima

Gummi-Hosenträger.

Karl Kapp, Sattler u. Tapezier.

Spielwaren

in reicher Auswahl und preiswert, ebenso

Gechenk-Artikel,

Holzschneidereien, Schwarzwald-Majolika, Galanterie- und Lederwaren.

Schöne Auswahl in

Gesangbücher,

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten.

Briefpapiere

in Stock und Kassetten.

Niederlage von Kaiser's Kaffee-Geschäft in

Kaffee, Tee, Kakao.

Reiche Auswahl in

Tabak, Zigarren und Zigaretten.

Friedr. Burkhardt,

Schömburg, Liebenzellerstrasse.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Schreibtisch-Stühle, Leder-Sessel, Sofa, Chaiselongue, sowie Chaiselongue-Decken. Bezüge in Leder, Gobelin und Plüsch.

Eug. Hellmuth,

Telefon 831. Pforzheim. Rosenstr. 5.

Herrenalb.

Prima Bienenhonig,

Pfund 18 Mark,

solange Vorrat.

Erhard Kürble.

Oberamtstadt Neuenbürg. Karten-Abgabe.

Am Mittwoch, 15. d. M., 1/9 Uhr vorm. an Nr. 1-300, 1/10 Uhr an Nr. 301-600, 1/11 Uhr an Nr. 601 bis zum Schluß.

Stadt. Lebensmittelstelle.

Städtische Neuenbürg. Am Mittwoch, 15. d. Mts., nachm. 1 Uhr, werden am Rathaus

200 Christbäume einzeln verkauft.

Stadtpfleger Glisch.

Gute und doch billige Schlafzimmer!

1 geb. Schlafzimmer in dunkel Nußbaum poliert, 1 dito in h. u. Nußb. poliert, 1 schönes Eichen-Zimlat. Schlafzimmer, alle drei mit Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. Marmor, mehrere Schlafzimmer in Eichen-, Eichen-Nußbaum Zimt., mit oder ohne Spiegelschrank, mit oder ohne Federbetten, Roste, Matratzen nach Wunsch, 2 dunkel Eichen-Zimlat. Buffets und Sonstiges.

Schöttle.

Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165, An- u. Verkauf-Vermittlungs-Geschäft in Pforzheim.

Beteiligung

oder Übernahme rentablen Unternehmens (kaufmännischer Art oder auch Gasthaus, Kurhaus, Hotel usw.) gesucht. Es kann auch Darlehen gegen gute Sicherheit abgegeben werden. Ausführl. Angebote unter Nr. 101 an die Enztälergeschäftsstelle.

Herzenswunsch!

Gebild. Herr (Techniker in sich. Position, vermög., musk., ev. 33 J. wünscht in gut erzogenem, christlich, liebevollem Fräulein oder Witwe in tief. Herzensbild u. Hausfrauenstimm aus nur gut. Familie passende Privat. Eogl. Vermittlung nur durch Verwandte erwünscht. Ausf. Angebot mit Bild (b. ehrenwörtlich zurückgesch. wird) unter P. 26 an die Enztälergeschäftsstelle. Verschwiegen, zuverlässig aber auch verlangt.

Privathaus,

Ort egal, zu kaufen gesucht. Nähere Angaben unter Nr. 125 an die Enztälergeschäftsstelle.

Calmbach.

Habe circa 30 Zentner gut eingetragtes

Wiesenheu und Oehmd

zu verkaufen.

Johann Dof, Bahnwärter.

Schwann.

Ein paar

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen.

Gustav Wittkele.

!

Küchenmöbel!

Gelegenheitskauf!

Eine sehr schöne Küche in Birschbaumholz: Buffet, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, sowie einige andere vollständige Küchen und einzelne Küchenmöbel sehr preiswert bei

Schöttle,

Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

An- u. Verkauf-Vermittlungs-Geschäft in Pforzheim.

Calmbach. Warnung!

Alle diejenigen, welche auf meiner Wiese im Bräl Schlitzen fahren, darüber laufen oder sich aufhalten, werden sowie deren Eltern unmissverständlich mit 25 Mk. bestraft.

Ehr. Barth.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel

billigst.

P. Bauwonn, Wildbad.

Phorosan-Heil-Institut

für Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Pforzheim, Goth-str. 37.

Aerztl. Leitung. — Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe. — Blutuntersuchungen (Wasserm.) Syphilisbehandlung Frauenleiden. Sprechstunden: werktags (außer Donnerstags) von 11-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr.

Neuenbürg.

Einspanner-Langholzwagen,

einen vorderen

Langholz- mit Anhängeschlitten

mit Bremse, ein gut gehaltenes

Fahrrad,

sowie einen schönen, halbjähr.

Dachshund,

hat preiswert zu verkaufen.

Wib. Wode, b. Rathaus.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Postler-Röste, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Buffets, Schränkchen, Pfeilspiegel und anderes.

Schöttle, Dillsteinerstr. 18,

Telefon 2165,

Pforzheim.

Kendhusten!

Eine wunderbare Hilfe bei Keuchhusten ist Apotheker Kaitelhubers kombinierte Keuchhustenkur. Bestens bewährt! Kostet nie über 1 Mark. Preis 7.50 franko. Allein durch Hofapothek Hedingen, Hohenzollern.

Warder, Iltis,

fängt man schnell und sicher, mit meiner Bitterung „Edelan“

Preis M. 20.—

Füchse

m. meiner Bitterung „Belozol“

Preis M. 15.—. Großartige

Erfolge, viele Anerkennungs-

Schreiben „Geschl. geschützt“.

Nachnahme. Gchl. nur durch

Apotheker Th. Overmeyer,

Regensburg,

Bienenheimweg Nr. 3.

Engelsbrunn.

Habe einen jährigen

Stier

zu verkaufen.

Emil Dub.

Untertengenhardt.

Siehe eine gute

Milch- u. Fahrkuh

dem Verkauf aus.

Michael Luz.

Fußballverein Neuenbürg p. U.

(Verein für Rasenspiele und leichtathletische Leibesübungen)

Wir gestatten uns, Freunde und Gönner unseres Vereins, sowie die vereinten Sportvereine der Umgebung zu unserer am Samstag, den 18. Dezember, abends 7/8 Uhr im Saale des Gasthauses z. Unterhaltfindenden

Weihnachtsfeier

(verbunden mit Gabenverlosung), höflich einzuladen. Zugleich erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Programm und die Mitwirkung erster Musikanten aufmerksam zu machen.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mark.

Der Ausschuss.

NB.: Uns etwa zugebächte Gaben bitten wir bis spätestens Donnerstag abend beim Vorstand, Herrn Kaldenbach, abzugeben.

Sämtliche Motoren-Kraftabnehmer

von hier werden zu einer Besprechung auf heute Dienstag abend 8 Uhr im „Schiff“ (Rebenzimmer) freundlich eingeladen.

Wildbad.

Sprechstunde in Enzklosterle

diese Woche schon

am 15. Dezember 1920, nachmittags.

Dr. Schwab.

Hüte - Mützen Pelzwaren

Reiche Auswahl in bekannt guten Qualitäten.

Reparaturen - - Neuanfertigungen auch bei Zugabe des Materials.

Karl Schrempf, Kürschnermstr.

Telefon 877 Pforzheim Westliche 22.

Warmwasserbereitungsanlagen, Waschtische, Closets u. Badeeinrichtungen

empfehlen in soliden Ausführungen

H. Gräßle, Installationsgeschäft,

Herrenalb.

Verkauf und Decken von Ruberoid.

Der Obige.

Wildbad. 2 gut erhaltene, polierte Bettladen

nebst schönen Bettrösten, preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Enztälergeschäftsstelle.

Arnbad.

Zu verkaufen 1 elegant.

Bonn-Schlitten

sowie 2

Chaisengeschirre.

Richard Schanz.

Feldrennach.

Zu verkaufen eine gut ge-

wöhnte

Kälber-Kuh,

unter 2 die Wohl.

Gari Schöthalter.

Neuenbürg.

Geige

1 Schüler-, sowie 1 sehr gute

Konzert-Geige

mit Bogen und Kasten im

Auftrag zu verkaufen.

Anzusehen bei

Musiklehrer Müller,

Windhof.

Bei Lungenerleiden, Husten

aller Art, denicht man mit

gutem Erfolg das tausendfach

bewährte Lungenheilmittel

Pulmosan,

bestehend aus Tee und Arznei.

Verschafft selbst in hartnäckig-

sten Fällen noch Linderung.

Viele Dankschreiben! Preis

Mk. 11.—. Porto u. Packung

extra. Alleinvertrieb durch

Kolapotheke Hedingen, Hohenzollern.

Konto-Büchlein

empfehlen die

Rech'sche Buchdruckerei.

Bezugsvertr...
 vierteljährlich in
 März 1920. D...
 Hof im Ort- u...
 mit-Berlebe...
 tagigen inländ...
 113.60 m. Postf...
 in allen von...
 nicht die...
 auf Zahlung...
 der...
 Verhältnisse...
 in Neu...
 werden die...
 jederzeit ein...
 29
 München, 1...
 Trol erklärt...
 sich bei dem...
 wischen ant...
 von besse...
 inne Kenntnis...
 die diplomati...
 schungen vor...
 erhaben und...
 führung des...
 rehrer.
 München, 1...
 Ursache, daß...
 wurde, die...
 Gemeindev...
 nischen Sch...
 erhalte sich...
 lassen. Infol...
 Sozialdem...
 Ehalberer...
 weinderat, der...
 nicht gerecht...
 lich, wenn man...
 den bürgerl...
 übertritt.
 Frankfurt a...
 sind von der...
 Lösung zu die...
 und Angeh...
 für Verheiratete...
 Gesamtsumme...
 Mark. Die Ver...
 Hinweis auf...
 künftigen Tar...
 Berlin, 14...
 schmerver...
 mehrere Ver...
 schlossen. — Die...
 sollen) veran...
 die Verteilung...
 100 Teilneh...
 Oberrolm und...
 von seiner Pro...
 ablieferung ab...
 stellen den Betr...
 Anteil der st...
 die Gasfabrik...
 in ihrem Gebur...
 land zugegan...
 Die Kosten...
 Nach den in...
 tag vom Regier...
 Kaufmann für...
 Landesmilchgen...
 Mark, für Was...
 Mark, für die...
 ein Betriebs...
 schwand sich...
 sollen ganz...
 werden, die...
 rechtlich erheb...
 Landesmilchgen...
 Rürnberg,
 Reichswehr...
 Studium des...
 wein über die...
 in obersten...
 die Offizier...
 Wälschule ver...
 indem hinre...
 auszuweisen, die...
 stellt werden...
 in der Truppe...
 hane. Bei dem...
 versassung...
 Stilleit einem...
 Lehmer-Wie...
 nach nicht der...
 Schichten zum...
 D. Daughman...
 Parteitag die...
 in der dem...
 Reichsverfassung...
 Reichsminis...
 des Reichs...
 in welchem...
 der Entente...
 Weise sei, sol...
 habe. In keine...
 Angaberi...
 führung wurde...
 ummung die...
 illat und die...
 nichtat erklärt...
 erwiesen, daß...
 führung der...
 ummung an die...
 Annahme fand...
 Schanzen in der